



Grimm baut die Betonmauern nach dem gleichen Prinzip wie Natursteinmauern. Sie lassen sich gut kombinieren.

Bilder: Reidel

## Eine Gartengestaltung mit Betonstein und anderen Materialien

# Es muss nicht immer Naturstein sein

Der Kunde erwartet oft viel mehr, als er zu zahlen bereit ist – zum Beispiel was die Verwendung von Steinen angeht. Landschaftsgärtner Michael Grimm löst dieses Problem elegant mit verschiedenen Materialien und Betonstein. Einem ist er seit Jahren treu und er versucht, dessen Entwicklung mit eigenen Ideen zu forcieren.



Ecke ab, Pflanzen rein, so grünt es direkt neben dem Wasserspeier, der exakt in das Mauerwerk passt.

## Wettbewerb ausgelobt

Der Wettbewerb „Santuro sucht den Supergarten“ wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal ausgelobt. Bewerben können sich GaLaBau-Unternehmen, Architekten oder Kommunen. Gesucht werden kreative Anwendungen. Entscheidend sind Idee und Umsetzung, nicht die Objektgröße. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2011.

www.santuro.de

PR



Betonstufen und -platten werden durch die vielen bunten Stauden „weichgezeichnet“.

Begrünte Fugen in den Stufen haben einen besonderen Reiz.

Räume schaffen, Höhenunterschiede überwinden, das Gelände strukturieren und terrassieren und dies alles ästhetisch und zu möglichst günstigen Preisen, so könnte man kurz das täglich Brot eines Garten- und Landschaftsbauunternehmens umschreiben. „Bis vor wenigen Jahren verarbeiteten wir im Hausgartenbereich eigentlich nur Naturstein für den Mauerbau, doch bei einigen Kunden war das Budget hierfür einfach nicht vorhanden. Mit Kugel- oder Winkelsteinen wollten wir uns nicht anfreunden“, erklärt Michael Grimm den Grund für seine Suche nach Alternativen. Dabei war nicht der Materialpreis das Ausschlaggebende, sondern die Zahl der Arbeitsstunden, welche die Erstellung einer Natursteinmauer abfordert.

Die Lösung heißt für ihn bis heute: Sandsteinbetonmauerwerk von Santuro. 2,5 bis 3 h Arbeitszeit kalkuliert Grimm abhängig von den örtlichen Gegebenheiten je m<sup>2</sup> Betonsteinmauer. Für 1 m<sup>2</sup> Natursteinmauerwerk ohne gesägte Kanten rechnet Grimm 6 h. „Steht der Kunde 4 m vor einer Betonsteinmauer, so erkennt er den Unterschied zum Naturstein ziemlich sicher nicht sofort“, so Grimms Erfahrung, der seinen Auftraggebern die geplanten Materialien immer gerne „live“ und in eingebautem Zustand zeigt.

## Ohne Anlauf keine Mauer

Damit diese Mauern aus Betonstein einen genauso ästhetischen Eindruck wie Natursteinmauern hinterlassen, sind mehrere Dinge zu beachten, zum Beispiel eine ähnliche Verarbeitungstechnik. Die Mauersteine von Santuro können – wie Naturstein – auf ein Schotterfundament aufgesetzt und mit Schotter hinterfüllt werden. „Wir bauen Betonsteinmauern wie Natursteinmauern grundsätzlich mit 10% Anlauf“, erklärt der Unternehmer, dem nie in den Sinn kommen würde, die Steine nur horizontal aufzuschichten. Auch wenn der Laie diesen Mehraufwand vielleicht zuerst nicht sieht, so spürt er ihn, ist sich Grimm sicher.

„Wenn die für die oberste Mauerreihe stockrau bestellten Steine nicht ganz ausreichen, arbeiten wir schon mal mit Setzeisen und Fäustel von Hand nach.“ Er lässt auch gerne die Eckausbildung der Mauern handwerklich nacharbeiten. Dies ist technisch kein Problem, denn das Verhalten des Betonsteins bei der Bear-

beitung ähnelt stark seinem natürlich entstandenen Kollegen, dem Sandstein.

Keine Mauer ohne Pflanzen, das ist ebenfalls einer der Verarbeitungsgrundsätze bei den Grimms, denn die Stauden verleihen dem Produkt sofort einen natürlichen Charme. Also, Ecke ab, Pflanze rein! Eine weitere, eher außergewöhnliche Art der Verarbeitung sind die „grünen Stufen“, die sich meist aus einer Mauer heraus entwickeln und so mit dieser eine Einheit bilden. Hinter dem Mauerstein ergänzt ein Extensivsubstrat die nötige Stufentiefe und bietet ausreichend Platz für die Füße, aber auch für genügsame bodendeckende Stauden wie Thymian-, Salbei-, *Sempervivum*- und *Geranium*-Arten. In den Randbereichen oder im Übergang zur Mauer fühlen sich auch Lavendel oder Salbei wohl. So wirken selbst breite Aufgänge belebt.

Eine Sitzmauer an der Terrasse ist für Grimm ein beliebtes Gestaltungselement, um den Gartenbesitzer wirkliche Nähe zur Pflanze spüren zu lassen. „In direkter Nachbarschaft zu Farbe und Duft erlebt man das Grün in seinem Garten einfach intensiver“, schmunzelt der Unternehmer, der hofft, hierdurch den vom Kunden wahrgenommenen Wert der Bepflanzung zu steigern.

### Emotionen durch Pflanzen

„Emotionen wecke ich beim Auftraggeber vor allem mit Pflanzen, denn Farbtöne haben bereits in der Planungsphase eine große Wirkung und sind ein wichtiges Verkaufsargument“, weiß Grimm. Die Wünsche der Kunden werden mittlerweile stark von Medien geprägt. So war es auch bei der Umgestaltung eines Hausgartens in Singen. „Die Besitzer hatten sich aufgrund des derzeitigen Trends völlig auf Gabionen versteift“, erinnert sich der 51-Jährige. Er schaffte es durch eine schlüssige Nutzenanalyse, die Auftraggeber von der Vielseitigkeit einer Mauer zu überzeugen. Mauern haben nicht nur eine stützende und gestaltende Funktion, sondern können als

Sitzgelegenheit oder als Deko- und Ablageflächen, beispielsweise für Feste, genutzt werden.

Des Weiteren verläuft auch bei Betonsteinmauern die Farbveränderung im Laufe der Jahre sehr natürlich. Der Kunde erkennt in der Planung vor allem den Raum und weniger das verwendete Material, ist der Unternehmer überzeugt. Er sieht es deshalb als seine Aufgabe an, die Bauherrschaft eingehend zu beraten. „Unser Ziel ist ein zufriedener Kunde, der in seinem Garten nicht nur seine Wünsche, sondern auch den erhofften Nutzen erfüllt sieht“, so Grimm. Und wenn man als GaLaBau-Unternehmen weder an der Planungsidee noch am finanziellen Einsatz für die Vegetation abspecken möchte, muss mit alternativen Materialien gearbeitet werden, die Charme, Charakter und einen günstigeren Preis haben.

### Materialien kombiniert

Bei Holz wählt das Unternehmen gerne heimische Arten wie Lärche oder Robinie und verarbeitet diese als Sichtschutz oder Terrasse. Auch wassergebundene Wege oder Plätze aus 4/8er Rollkies sind für Grimm eine gängige und günstige Einstiegsvariante zu gepflasterten Flächen. „In einem Hausgarten in Engen war der tiefer gelegene Gartenbereich anfangs nur über das Untergeschoss zugänglich. Unsere Aufgabe war es, hier ein grünes Wohnzimmer entstehen zu lassen, in welchem sich die junge Familie gerne aufhält“, erzählt Grimm.

So wurde mithilfe eines gebrauchten Granit-Großpflasters in Kombination mit wassergebundener Decke aus einem 0/11er Brechsand-Splittgemisch und einigen Mauerabschnitten ein stufenförmiger Abgang inklusive eines kleinen Sitzplatzes auf Höhe der Küche geschaffen. Unten angekommen, schmiegt sich eine große Holzterrasse zwischen Wohnhaus und Rasenfläche, welche ganz bewusst etwa 20 cm tiefer als der restliche Garten liegt. Eine circa 2 m hohe Landhausmauer ist hier neben großen Rohrschacher-

Sandsteinquadern raumbildend eingesetzt. Aus der Mauer plätschert es aus einem kupfernen schlichten Wasserspeier in einen großen Sandteintrog, dessen Überlauf sich in ein kleines Kiesbeet ergießt. Durch die Mauereinfassungen strahlt der Garten Geborgenheit aus. „Wir haben hierdurch eine Art Innenhofcharakter erzeugt, der zusammen mit dem Wasserspiel für Entspannung sorgt“, erklärt Grimm.

### Grenzenlose Möglichkeiten

Durch die verschiedenen angebotenen Steingrößen bei Santuro sind fast alle Höhen im Mauerbau umsetzbar. Die im Unternehmen Grimm bevorzugte Verarbeitungsform ist das unregelmäßige Wechselschichtmauerwerk, da es den Charakter alter Natursteinmauern fast perfekt imitiert. Für die Umgestaltung des Eingangsbereichs eines Mehrfamilienhauses kombinierte der findige Unternehmer beispielsweise niedrige Mauern in Form von Hochbeeten mit Blockstufen und hellen Betonplatten. Die Hochbeete bringen die Stauden in Augenhöhe und führen zu einer viel besseren Wahrnehmung von Form und Farbe. So wird der Vorgarten zu einem perfekten Willkommensgruß für Bewohner und Besucher und hinterlässt einen ebenso farbenfrohen Eindruck beim Abschied.

Der außergewöhnlichste Einsatzort der Mauersteine ist sicherlich eine Outdoor-Bar in einem kleinen Schweizer Privatgarten. Die Kunden lebten für einige Zeit in Griechenland und holten sich so ein bisschen Urlaubsgefühl nach Hause.

Die Produktpalette bietet mittlerweile für alle Anwendungsgebiete den richtigen Stein in der gewünschten Höhe und mit der passenden Farbkombination. Für Weiterentwicklungen ist das Unternehmen laut Susanne Folz, der Planerin im Unternehmen Grimm, immer offen, auch wenn die Umsetzungsgeschwindigkeit nicht immer der Ungeduld der Anwender entspricht.

PR/Petra Reidel, Grafenau



Michael Grimm, der kreative Kopf der Firma

## Grimm garten gestalten

Die Brüder Michael und Jürgen Grimm gründeten 1983 den gleichnamigen Garten- und Landschaftsbaubetrieb in Hitzingen am Bodensee. Michael Grimm kümmert sich vorwiegend um die Kundenbetreuung und die kaufmännischen Belange, Bruder Jürgen ist zuständig für Technik und Bauleitung. Seit 2006 gibt es einen eigenständigen Firmenabteiler mit Geschäftsführer und 4 Mitarbeitern in Frauenfeld in der Schweiz. Insgesamt beschäftigt das Unternehmen 28 Mitarbeiter, davon 4 Azubis.

Der Fokus lag bei den Brüdern schon immer auf Pflanzen. Deshalb planen die beiden bei Grimm beschäftigten Landschaftsarchitektinnen von Anfang an 20 % der Bausumme für die Vegetation ein. Dieser Schwerpunkt soll ausgebaut werden. Grimm erhofft sich, durch die professionelle Betreuung der Pflegekolonne eine Wertsteigerung der Pflanzen in den Köpfen der Kunden zu erreichen. „Für uns ist fachgerechte Pflege eine langfristig werterhaltende Maßnahme“, erklärt Grimm, der mit diesem Anliegen bei vielen Kunden eine hohe Akzeptanz erfährt.